

Erasmus Erfahrungsbericht: Montpellier 2012/2013

Ich habe mein Auslandsjahr an der Université Montpellier I im schönen Südfrankreich verbracht und kann vor allem die Stadt, nicht unbedingt die Universität inklusive der eintönigen Vorlesungen weiterempfehlen.

Vorbereitung

In Bezug auf die Uni konnte ich nicht viel vorbereiten, da die für das kommende Studienjahr gültigen Stundenpläne und Kurse eine Woche vor Vorlesungsbeginn im Internet veröffentlicht wurden.

Bezüglich der Wohnungssuche habe ich mich dazu entschieden, vor Ort nach einer WG zu suchen. Man kann aber auch, wenn man auf Nummer sicher gehen will, im Voraus einen Platz im Wohnheim reservieren.

Bezüglich eurer Fragen solltet ihr beachten, dass das BRI (Bureau des Relations Internationales) im Juli und August geschlossen hat. Stellt also alle eure Fragen in Bezug auf die Anreise, Einschreibung etc. möglichst vorher, da man während des Sommers niemanden an der Uni erreicht.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Lage

Die Lage der rechtswissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Fakultät der Université Montpellier I, die über die ganze Stadt verteilt ist, ist ein Traum. Direkt am Eingang zur historischen Altstadt und Fußgängerzone gelegen, ist sie zugleich zentral als auch ruhig. In der näheren Umgebung findet man jede Menge Geschäfte, Kopiergeschäfte, Cafés und Restaurants in denen sich die Pausen zwischen den Vorlesungen gut aushalten lassen. Je nachdem wo man wohnt, ist die Uni gut mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit der Tram (Haltestelle: Louis Blanc) zu erreichen. Ich bin entweder vier Minuten mit dem Fahrrad gefahren oder zehn Minuten zu Fuß gegangen.

Einschreibung

Zwar erfolgt die Einschreibung nicht online oder per Post, sondern persönlich an der Uni, jedoch ist der ganze Vorgang im Vergleich zu dem, was meine Vorgänger mir erzählt haben nur halb so schlimm. Man vereinbart am besten sobald man in Montpellier ist und die Uni schon geöffnet ist, einen Termin zur Einschreibung. An dem vereinbarten Termin bringt man dann die nötigen Unterlagen (Kopie des Personalausweises/Reisepasses; zwei Passfotos; Kreditkarte zum Bezahlen der Einschreibgebühr von fünf Euro, gegebenenfalls noch 40 Euro zusätzlich, wenn man am Unisport teilnehmen möchte; die europäische Krankenversicherungskarte, für Privatversicherte einen Nachweis eurer Krankenkasse auf Französisch sowie die bei der Terminvereinbarung bereits erhaltene, mit euren persönlichen Daten ausgefüllte Akte) mit und nach einigen Minuten bekommt man dann seinen Studentenausweis in Kreditkartenformat und ist offiziell Student in Montpellier.

Einführungsveranstaltung

Einige Tage vor Vorlesungsbeginn fand ein Orientierungstag statt. Mir hat dieser Tag sehr gut gefallen, da ich dadurch andere Austauschstudenten der Fakultät kennengelernt habe. Gleichzeitig fanden an dem Tag eine Stadtführung, Besichtigung der Uni und der Vorlesungsräume, ein kleines Willkommensessen sowie eine Informationsveranstaltung der Mitarbeiter des BRI statt, in dem alle wichtige Termine und Informationen schon einmal

bekannt gegeben wurden. Man bekommt jedoch kurz vor dem Ablauf der Anmeldung zu den Prüfungen oder vor den Prüfungen E-Mails zur Erinnerung geschickt.

Essen

In der Jura-Fakultät gibt es keine Mensa, jedoch eine nette Cafeteria, in der man günstig Getränke, Kaffee und Sandwiches erwerben kann. Zur Mittagszeit ist die Cafeteria oftmals sehr voll, sodass mit längeren Anstehzeiten zu rechnen ist.

Zum Mittag bietet es sich auch an in einem der kleinen Restaurants in der Umgebung zu essen oder in die Mensa zu fahren. Die nächste Mensa befindet sich in der Cité Universitaire Boutonnet in fünf Minuten Fahrradentfernung von der Uni. Bei sonnigen Wetter, kann man sein Mittagessen sogar auf der Dachterrasse zu sich nehmen. Das dreigängige Mittagessen (Salat, Fisch oder Fleisch, Dessert/Obst, Brot) kostet 3,10 Euro und ist für den Preis völlig in Ordnung.

Internet und Kopien

An der Uni gibt es keine Computer, jedoch WLAN. Die Anmeldedaten dafür erhält man bei der Immatrikulation. Auch Kopiergeräte gibt es direkt an der Fakultät nicht. In unmittelbarer Nähe der Uni in der Rue de l'Université gibt es aber eine Hand voll Kopier- und Druckgeschäfte. Ich empfehle jedoch Kopier- und Druckaufträge an der „Bibliothèque universitaire Droit Economie Gestion de Montpellier BU Richter“ in der Nähe der Haltestelle „Rives du Lez“ (circa zehn Fahrradminuten von der Jurafakultät entfernt) zu erledigen. Vor allem das Drucken ist im Vergleich zu den Preisen in den Geschäften um ein vielfaches günstiger.

Freizeitangebote

Wer auf Erasmus-Atmosphäre steht, der kann an zahlreichen von „Asso Erasmus“ organisierten Ausflügen teilnehmen. Ich habe nur am „Willkommens-Kanu-Wochenende“ teilgenommen und danach mit „Asso Erasmus“ und den ganzen Erasmus-Partys und Ausflügen abgeschlossen. Wer das Land und seine Leute wirklich kennenlernen will, der sollte sich selbst auf die Beine machen, denn außer hohen Alkoholkonsum bieten die Erasmusveranstaltungen nicht wirklich viel.

Das nicht sehr breit gefächerte Sportprogramm für Studenten (SUAPS) bietet, unter der Voraussetzung einer sportärztlichen Untersuchung, die Möglichkeit am Hochschulsport teilzunehmen. Das Programm sowie die Hinweise, für welche Kurse man sich anmelden muss und zu welchem man einfach hingehen kann, findet man auf der SUAPS Homepage. (http://www.univ-montp1.fr/vie_etudiante/pratiquer_un_sport)

Begeistert bin ich von dem „Pass Culture“. (<http://passculture.crous-montpellier.fr/>) Man kann den Pass entweder im CROUS neben dem Resto U Boutonnet oder jeden Montag in der Cafeteria der Jurafakultät kaufen. Für nur acht Euro bekommt man einen kleinen Aufkleber auf dem Studentenausweis mit großer Wirkung. Kinokarten für 3,70 Euro (zu empfehlen ist das Cinema Diagonale in der Rue de Verdun direkt neben dem Place de la Comédie, es bietet eine Vielzahl an Alternativ- als auch Mainstreamfilmen auf Französisch oder in der Originalsprache). Auch Theater-, Oper- und Konzertkarten sind für unschlagbare fünf Euro zu haben. Besonders haben mir die Konzerte des Sinfonieorchesters Montpellier gefallen, die entweder im wunderschönen Gebäude der Opéra Comédie oder im Corum stattfinden.

Betreuungssituation

Zuständig für die Betreuung der Erasmus-Studierenden ist das Bureau des Relations Internationales (BRI) im Gebäude 1 der Jura-Fakultät. Vor dem Ablauf von irgendwelchen Fristen bekommt man eine E-Mail. Generell sind die Mitarbeiter des BRI nett, wenn auch nicht allzu motiviert. Ich habe jedoch keine negativen Erfahrungen mit dem BRI gemacht und alle

Unterschriften, Stempel und Auskünfte die ich gebraucht habe, pünktlich erhalten. Beachten sollte man, dass es selbst innerhalb der offiziellen Öffnungszeiten des Büros immer wieder zu spontanen, kurzzeitigen Schließungen kommen kann.

Akademisches Leben

Kursauswahl

Die Stundenpläne vom ersten bis zum sechsten Semester (Licence) und vom siebten bis zum achten Semester (Master) sind auf der Homepage des Fachbereichs (http://www.univ-montp1.fr/l_universite/ufr_et_instituts/faculte_de_droit_et_de_science_politique/scolarite/emplois_du_temps) zu finden und hängen gleichzeitig auch ungefähr eine Woche vor Vorlesungsbeginn aus. Als Erasmus-Student bekommt man für alle Vorlesungen sechs Kreditpunkte. Die französischen Arbeitsgemeinschaften (TDs) dürfen dabei jedoch nicht besucht werden, was schade ist, da es in den eigentlichen Vorlesungen (Amphis) oftmals an Praxis und Anschauungsmaterialien mangelt. Sämtliche Kurse finden auf Französisch statt. Positiv ist die breite Kursauswahl hervorzuheben. Exotische Themen wie zum Beispiel Medizinstrafrecht, vergleichendes Verfassungsrecht mit Ländern wie Indien, China oder Brasilien oder das Recht der Außenbeziehungen der EU sind eine willkommene Abwechslung zum oftmals streng geplanten deutschen Stundenplan.

Ich habe mich jeweils in den ersten Wochen der beiden Semester in mehrere Vorlesungen gesetzt, geschaut wie gut sie sprachlich zu verstehen und inhaltlich interessant sind und mich dann jeweils pro Semester für fünf Vorlesungen entschieden, um insgesamt meine 60 CPs zu erhalten.

Vorlesungen

Manche Vorlesungen sind schon eine Zumutung. Man sitzt ein bis drei Stunden in einem Raum und kann seine französischen Mitstudenten dabei beobachten, wie sie das Diktat des Professors wortwörtlich mittippen. In seltenen Fällen werde kleine Zettel mit Fragen nach vorne gereicht, die sich meistens auf den Inhalt der Klausuren beziehen. Interaktive Diskussionen, Reflektionen oder Fragestellungen gibt es nicht.

Versucht auf alle Fälle von Anfang an auch mitzuschreiben, natürlich nicht alles, denn die kompletten Aufzeichnungen könnt ihr euch auch erfragen. Alle Französischen und Franzosen, die ich gefragt habe, waren immer so nett, mir ihre Aufzeichnungen zu schicken. Zudem macht es keinen Sinn alles wortwörtlich mitzuschreiben. Wo bleibt da noch Platz zum Denken? Mit den Gesetzestexten wird in den Vorlesungen selten bis gar nicht gearbeitet, für uns deutsche Studierende ist dies unvorstellbar. Ich empfehle euch trotzdem mal einen Blick in die verschiedenen „Codes“ zu werfen. Das hilft auf alle Fälle für das juristische Vokabular und kann auch interessant sein.

Prüfungen

Die Prüfungen finden in der Regel in den letzten zwei Wochen des Semesters statt, sind für die Erasmus-Studenten getrennt von den französischen Studenten und ausschließlich mündlich.

Es kann durchaus passieren, dass man zwei oder drei Prüfungen am gleichen Tag hat. Die Termine werden kurzfristig mitgeteilt, sodass es empfehlenswert ist, frühzeitig anzufangen zu lernen. Gesetzestexte werden weitgehend nicht benutzt, deswegen ist der Lernaufwand nicht unerheblich. Wie viel Stress man sich selbst macht, hängt natürlich vor allem davon ab, ob die Noten zählen und was für Erwartungen man an sich selbst hat.

Der Ablauf der Prüfungen ist sehr unterschiedlich: Die Dauer kann zwischen zwei und 20 Minuten variieren, manche Professoren möchten nur eine oberflächliche Gesamtzusammenfassung, andere erwarten jede Menge Detailwissen.

Sehr wichtig ist auch zu erwähnen, dass die Notengebung und die verwendete Notenskala von Professor zu Professor sehr unterschiedlich sein können. Normalerweise werden Noten von 0-20 Punkten vergeben, wobei man 10 Punkte braucht um zu bestehen (= 4,0). Für manche Professoren sind bereits 14/15 Punkte eine sehr gute Leistung. Umgerechnet auf die deutschen Noten ist dies jedoch „nur“ eine 2,3/2,0. Andere Professoren „trauen“ sich jedoch auch Noten wie 17 und 18 Punkte zu vergeben (1,3/1,0). Insofern kann es frustrierend sein, wenn man in der Prüfung alles gewusst hat und trotzdem „nur“ 15 Punkte bekommt, da für denjenigen Professor 15 Punkte bereits das höchste der Gefühle sind.

Wer gute Noten haben will, der sollte die Kurse von Madame Rousso, Madame Davo und Madame Ponceille besuchen. Wer gute Vorlesungen besuchen möchte, der sollte zu Monsieur Maubernard, Monsieur Gadhoun, Mademoiselle Vial oder Madame Sordino gehen. Vergesst aber trotz allem nicht eure Vorlesungen nach Interesse auszuwählen!

Unterkunft

Ich habe mich in das Abenteuer gewagt ohne eine vorher gefundene Unterkunft nach Montpellier zu gehen. Am Bahnhof angekommen, habe ich mich für ein paar Nächte im einzigen Hostel der Stadt eingebucht und den Kampf der WG-Suche auf mich genommen. Anfangs habe ich es bereut, dass ich nicht einfach ein Zimmer im Wohnheim reserviert hatte, denn die Wohnungssuche war Ende August alles andere als leicht. Je früher man also vor Vorlesungsbeginn nach Montpellier kommt, desto mehr Angebote stehen noch zur Verfügung. Ich habe mich bei www.appartager.fr kostenpflichtig angemeldet und auch auf www.leboncoin.fr nach WGs gesucht. Nach einer Woche und mehr als zehn Besichtigungen habe ich dann eine dreier WG in der Nähe vom Corum und nur vier Fahrradminuten zur Uni bekommen. Vor allem für die Sprache und das soziale Leben kann ich nur empfehlen in eine WG zu ziehen. Ich bin so froh, dass ich mein Jahr nicht in einer kleinen Zelle im Studentenwohnheim verbringen musste. Durch den Zuschuss durch die CAF (Caisse d'allocations familiales) wurde der relativ hohe Mietbetrag um etwa 30 Prozent erleichtert. (Um CAF zu bekommen, braucht man ein französisches Konto, jedes Jahr gibt es dafür Sonderangebote für Studenten, meine Bank war die LCL).

Für lediglich ein Semester ist es, denke ich, praktischer in ein Wohnheim zu ziehen. Von dem was ich gehört und gesehen habe, ist das Wohnheim „Les Arceaux“ zu empfehlen, da dort die Bewohner auch viel miteinander unternehmen.

Wer jedoch ein ganzes Jahr bleibt, dem empfehle ich das Risiko einzugehen und sich eine WG vor Ort zu suchen. Ihr werdet es nicht bereuen!

Öffentliche Verkehrsmittel

Das beste Verkehrsmittel, um in Montpellier voran zu kommen ist das Fahrrad, zwar stehen Radler in der Hierarchie der Verkehrsteilnehmer relativ weit unten, jedoch ist man mit dem Fahrrad fast schon schneller als mit der Tram und vor allem in der Altstadt, wo ohnehin keine Straßenbahnen und Busse fahren kommt man zu Fuß oder mit dem Fahrrad (wenn es nicht gerade steil bergauf geht) sehr gut voran.

Fahrräder bekommt man entweder über www.leboncoin.fr, auf dem Flohmarkt von Mosson oder man mietet sich ein Fahrrad bei der TAM für ein Jahr (Preis: 40 Euro, http://www.montpellier-agglo.com/tam/page.php?id_rubrique=314). Ich habe mich für die letztere Variante entschieden, da die Fahrräder der TAM seltener gestohlen werden und weil man bei Problemen und Reparaturen einfach zur Servicestelle von „VéloMag“ gehen kann. Wer Frankreich bereisen will, der sollte sich unbedingt auch die „Carte de réduction jeune 18-27“ bei der SNCF (Äquivalent zur Deutschen Bahn) für 50 Euro kaufen und damit Ermäßigungen von mindestens 25 Prozent und höchstens 60 Prozent bekommen. Eine preisliche Alternative zur Zugfahrt stellt die französische Mitfahrgelegenheit (www.covoiturage.fr) dar.

Freizeit

Kino, Theater, Oper, Konzerte, viele Bars, Märkte, Sportveranstaltungen – all das findet man in Montpellier. Je schöner das Wetter wird, desto mehr findet draußen statt. Der Strand ist entweder in einer Stunde mit dem Fahrrad oder auch in einer Stunde mit Tram und Bus zu erreichen. Umliegende Städte wie Nîmes, Avignon, Sète, das malerische Dorf Saint-Guilhem-le-Désert, die Camargue, die Cevennen, als auch weiter entfernte Orte wie Toulouse, Marseille oder die Pyrenäen lassen sich gut von Montpellier aus erkunden.

Fazit

Trotz des relativ enttäuschenden akademischen Lebens, empfehle ich Montpellier als Erasmus-Ziel weiter. Die Stadt und Umgebung bieten viel, auch für das außeruniversitäre Leben. Wer sich trotz der monotonen Vorlesungen ermutigen kann zu lernen und Interesse an den oftmals vielfältigen Themen der Vorlesungen hat, kann auch aus akademischer Sicht Erfolge erzielen. Das Problem der Uni sind also nicht die Themen der Vorlesungen, sondern vielmehr die Methoden mit denen die Themen vermittelt werden.

Alles in allem, sind es die sprachlichen Fortschritte, die sozialen Kontakte und die schönen Ausflüge, von denen ich profitieren konnte, die das Erasmus-Jahr zu einem gelungenen Jahr machten.

Dateiname: Erfahrungsbbericht ERASMUS Montpellier 12-13 Thomas Hamann
Verzeichnis: C:\Users\THOMTH~1\AppData\Local\Temp\PDF24\3900977597_339
209194_0
Vorlage: C:\Users\thomthom91\AppData\Roaming\Microsoft\Templates\Nor
mal.dotm
Titel:
Thema:
Autor: Thomas Hamann
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 23.05.2013 13:44:00
Änderung Nummer: 18
Letztes Speicherdatum: 10.06.2013 14:20:00
Zuletzt gespeichert von: Thomas Hamann
Letztes Druckdatum: 10.06.2013 14:21:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 5
Anzahl Wörter: 2.144 (ca.)
Anzahl Zeichen: 13.509 (ca.)